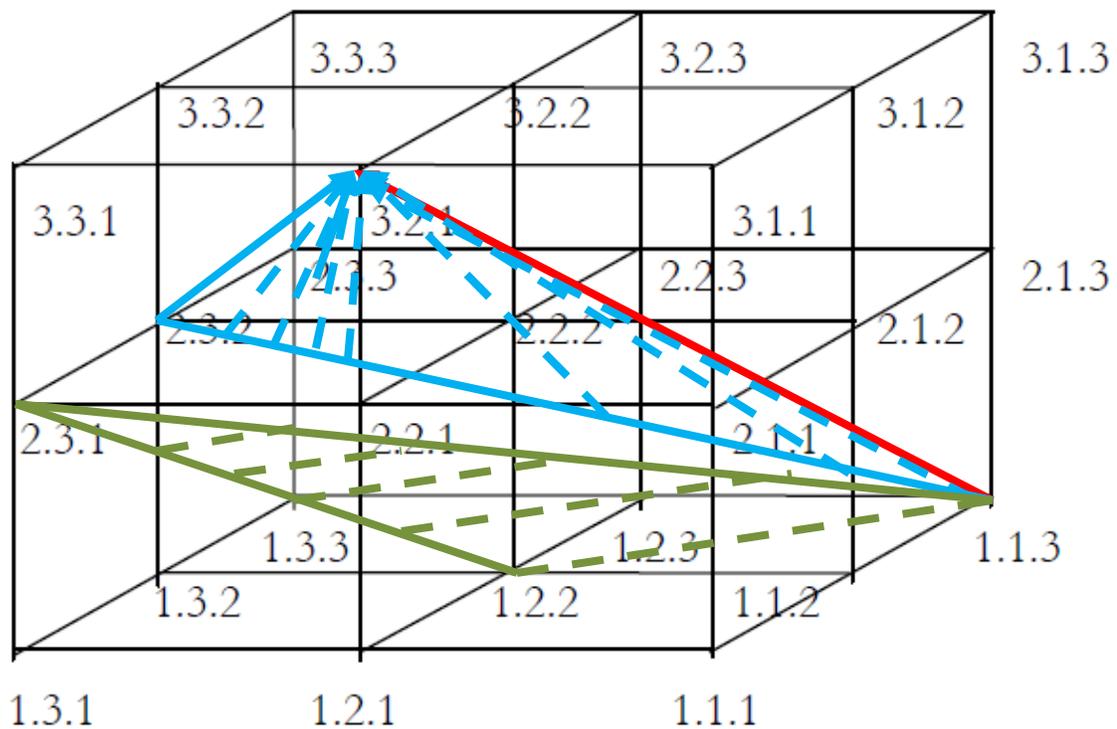


Prof. Dr. Alfred Toth

Mesozeichen in räumlichen Semiotiken

1. Bereits in Toth (2011) hatten wir ein Verfahren gezeigt, wie man Mesozeichen nicht nur in homogenen, sondern auch in heterogenen Übergängen bestimmen kann. Sie dürften indessen von besonderem Interesse in räumlichen Semiotiken sein. Hierzu legen wir den sog. Stiebingschen Kubus (Stiebning 1978) mit seinen $3^3 = 27$ triadischen Primzeichen der allgemeinen Form (a.b.c), worin a die semiotische Dimensionszahl ist, zugrunde:



2.1.1 Mesozeichen zwischen Punkten (im Modell: rot)

(1.1.3) → (1.3 1.2 3.1) → (3.2.1)

2.1.2. Mesozeichen zwischen Punkt und Linie (im Modell: blau)

$((1.1.3) (2.3.2)) \rightarrow ((3.2.1.1 \ 3.2.1.1 \ 3.2.1.3) (3.2.1.2 \ 3.2.1.3 \ 3.2.1.2)) \rightarrow$
 $(3.2.1)$

2.1.3. Mesozeichen zwischen Linien (im Modell: grün)

$((1.1.3) (2.3.1)) \rightarrow ((2.3.1) (1.2.2))$

Mesozeichen durch „Ausmultiplizierung“ beider Paare von Tripeln.

2.1.4. Mesozeichen zwischen Flächen (im Modell: blau – grün)

Bibliographie

Stiebing, Hans Michael, Zusammenfassungs- und Klassifikationsschemata von Wissenschaften und Theorien auf semiotischer und fundamentalkategorialer Basis. Diss. Stuttgart 1978

Toth, Alfred, Homogene und heterogene Mesozeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

9.1.2011